

Zwei Lagerhallen stehen in Flammen

Nach der Brandserie vom Wochenende laufen die Ermittlungen. Auch zahlreiche Kräfte aus Alsleben, Plötzkau und Güsten waren in Giersleben im Einsatz.

VON SUSANNE THON
UND MARKO JESCHOR

GIERSLEBEN/ASCHERSLEBEN/MZ - Nach der Brandserie, die in der Nacht zum Sonnabend die Feuerwehren der Stadt Aschersleben und der Verbandsgemeinde Saale-Wipper in Atem gehalten hat, geht die Polizei weiter von Brandstiftung aus. An der Schierstedter Straße in Giersleben und an der Blumenstraße in Aschersleben fielen zwei Lagerhallen den Flammen zum Opfer. Und auf dem Gelände eines Autohauses im Gewerbegebiet Güstener Straßen brannten zwei Transporter. Menschen wurden nicht verletzt. An den beiden Objekten in Giersleben und Aschersleben wurden nach Informationen der Polizei Aufbruchspuren gefunden, die Türen gewaltsam geöffnet. Im Einsatz waren bis in die Morgenstunden weit mehr als 100 Feuerwehrleute.

Allein 111 waren in Giersleben vor Ort - von der Gierslebener Wehr und den Wehren aus Güsten, Plötzkau und Alsleben sowie Aschersleben. Dort hatte sich der Himmel gegen 23.30 Uhr erhellt, Blaulicht und fortwährende Alarm-signale ließen die Anwohner hochschrecken. Beim Eintreffen der



In Giersleben brannte eine alte Lagerhalle.

FOTO: FRANK GEHRMANN

Einsatzkräfte brannte die leerstehende Halle bereits in voller Ausdehnung, Gebäudeteile waren eingestürzt - und ein Löschen von innen nicht möglich. „Zu retten war da nichts mehr“, sagte Einsatzleiter Gert Lehmann. Zeugenaussagen zufolge soll in der Halle Kunststoff gelagert gewesen sein. Ersten Schätzungen zufolge soll die Schadenshöhe 70 000 Euro betragen.

Gegen 1.45 Uhr - der Einsatz in Giersleben war noch lange nicht beendet - ging schon die nächste Alarmierung ein. In Aschersleben bot sich den Einsatzkräften zunächst ein ähnliches Bild: Wieder brannte eine Lagerhalle und mit ihr Teile des Weihnachtsmarktes, die dort gelagert waren. Das Dach hielt der enormen Hitzeentwicklung nicht stand. Unter Atem-

schutz kämpften sich die Trupps zum Brandherd vor. Das Gebäude, früher Teil der PowerPac Baumaschinen Vertrieb und Engineering GmbH, wurde erst seit Kurzem von der Aschersleber Kulturanstalt (Aka) genutzt. Die Schadenshöhe wird auf über 90 000 Euro geschätzt. „Der Schock sitzt bei allen noch immer tief“, gibt Harald Sporreiter von der Aka unumwunden zu. Und dennoch: Ascherslebens Bürger müssen nicht auf den traditionellen Weihnachtsmarkt verzichten. „Wir werden das Konzept wie geplant umsetzen“, gibt er sich kämpferisch.

Die Ermittlungen der Polizei laufen noch. Die Lagerhallen sind zwar bereits wieder freigegeben, die Ergebnisse der Brandgutachtens stehen aber noch aus. Möglich ist, so Polizeisprecher Marco Koptitz auf MZ-Anfrage, dass es einen Zusammenhang zwischen allen drei Bränden gibt. Die zeitliche Nähe würde diesen Schluss zulassen, hieß es. Auch der anschließende Pkw-Brand „fällt in das Muster“.

Fotos und ein Video gibt's im Netz unter www.mz-web.de. Direkt dahin geht es über den nebenstehenden Code: Mit Smartphone oder Tablet einscannen!

